

GERHARD KARDINAL MÜLLER

DER GLAUBE
AN GOTT
IM SÄKULAREN
ZEITALTER

HERDER

Table of Contents

[Titel](#)

[Impressum](#)

[Widmung](#)

[Motto](#)

[Inhalt](#)

[Einführung](#)

[Lublin Lectures](#)

[Gott in Christus - das Heil der Welt?](#)

[Gott ist tot und lebt](#)

[Transzendenzverwiesenheit und Würde des Menschen](#)

[Warum wir die Gottesfrage problematisieren?](#)

[Es ist Zeit an Gott zu denken](#)

[Anmerkungen](#)

[1. Glauben im Land, wo man die Freiheit liebt](#)

[Polen - ein Beispiel des christlichen Humanismus](#)

[Gott und die Würde des Menschen](#)

[Diesseitigkeit ohne Transzendenz ist trostlos -](#)

[Transzendenz ohne Diesseitigkeit ist ortlos](#)

[Im katholischen Polen - die erste demokratische](#)

[Verfassung Europas](#)

[Der Glaube an Gott öffnet für die Zukunft](#)

[Gott und die Sinnfrage](#)

[Die Aufgabe der Theologie, den Glauben zu denken](#)

[Warum die Vernunft dem Glauben hilft](#)

[Inwiefern der Glaube dogmatisch ist](#)

[Zuschauer- oder Teilnehmerperspektive?](#)

Theologie dient der Erkenntnis Gottes als
Wahrheit und Leben
Anmerkungen

2. Ich glaube an Gott

Gott - das absolute Geheimnis
Erkenntnis Gottes als Geheimnis
Gottes Menschlichkeit in Jesus Christus
Gott offenbart in der restlosen Immanenz seine
volle Transzendenz
Das Ich im Glauben
Theologie - die Wissenschaft von Gott als
Ursprung und Ziel des Menschen
Der Glaube als Eröffnung des Gottesverhältnisses
Die Konkretheit des Glaubens in der Taufe
Anmerkungen

3. Die kirchliche Tradition - Medium des Glaubens

Aufklärung durch Tradition
Geschichtlichkeit der Offenbarung - das
katholische Traditionsprinzip
Tradition als Antwort auf die Treue Gottes zu
seinem Volk
Tradition und Gegenwart der Kirche
Die Tradition in der ökumenischen Diskussion
Anmerkungen

4. Wo ist Gott im säkularen Zeitalter?

Gott in / über den Zeiten
Gottes Präsenz in der Zeit
Postchristliche Zeitenwende?
Die Moderne - Abschied vom Christentum und
Widerspruch zu ihm?
Wahl zwischen „religiöser“ oder „säkularer“
Totalansicht der Welt
Der Einspruch des christlichen Humanismus

Zwei entgegengesetzte Optionen von natürlich und übernatürlich?

Religionäre versus Rationalisten?

Glaube nur noch eine Option?

Die Nichtfunktionalisierbarkeit Gottes

Und wenn Gott tot wäre?

Lebt der alte Übermensch noch?

Wiederkehr der Götter?

Zeugnis für den einen, personalen Gott

Der Glaube ist säkular

Das Säkulare als Widerspruch zum Glauben an Gott?

Der Glaube ist in der Tat eine Option

Als das Christentum in eine pluralistische Welt eintrat

Anmerkungen

5. Ist der Glaube an Gott ein Fremdkörper in unserer Zeit?

Hat das Christentum nur einen immanenten Ursprung?

Genese und Geltung des Glaubens an den einen Gott

Was bezeichnet der Terminus „christliches Abendland“?

Der ideologische Gegenentwurf zum christlichen Abendland

Das Ärgernis der geschichtlichen Konkretheit Gottes

Der Glaube sichert die Vernunft vor dem Absturz in die Irrationalität

Faule Friedensangebote und Kompromisse

Entfremdung von der Kirche

Säkularisierung - ein irreversibler Prozess?

Ist der Monotheismus einzigartig?

Ist die Ringparabel die Lösung?

Die Wahrheit wirkt nichts jenseits, sondern in der Toleranz

Macht der Glaube an den einzigen Gott intolerant?

Der Gott der Offenbarung oder des Deismus?

Gottesglaube und Menschenbild

Der personale Gott und die Begründung der Menschenrechte

Der Mensch das Wesen der Wahrheitssuche

Der Umsturz in den Totalitarismus

Gottesglaube und Menschenbild

Hat die Aufklärung über den Glauben gesiegt?

Die geschichtliche Bedingtheit der Aufklärung

Wo sich die Wege radikal trennen

Die Wende zum eliminatorischen

Antiklerikalismus

Wer nicht weiß, was der Mensch ist, kann seine Rechte nicht begründen

Was ist des Menschen Wesen?

Der Glaube an Gott bewahrt die Demokratie vor dem Totalitarismus

Der Glaube an den personalen Gott ist mehr als zeitgemäß

Ist die Welt Gott?

Der Mensch an der Stelle Gottes oder des Teufels?

Die Menschlichkeit des Glaubens an Gott

Passt der Glaube noch in unsere Zeit?

Anmerkungen

6. „Der Gott der Christen vor Gericht“

Die Anklage im größten Schauprozess aller Zeiten

Zwischenbericht zum Prozessverlauf

Plädoyer für eine Aufklärung über die Aufklärung

Aufklärung der Vernunft durch den Glauben

Mensch, wer bist du, dass du mit Gott rechten willst? (Röm 9,20)

Katholisch-protestantischer Gegensatz im Verhältnis zur Neuzeit?

Gnade und Autonomie in der Neuzeit

Wurzeln der antimetaphysischen Skepsis

Humanismus ohne Gott?

Der Mensch nicht im Zentrum des Kosmos - aber fest im Blick des Schöpfers

Anmerkungen

7. Selbstsäkularisierung des Christentums oder Erschließung seiner säkularen Bedeutung?

Verweltlichung des Glaubens?

Gesellschaftskonformität - Gütesiegel der Kirche für „heute“?

Das Ärgernis des Kreuzes

Wirkliche Toleranz ist die Achtung vor dem Gewissen des Anderen

Uminterpretation des Christentums: Operation geglückt - Patient tot

Spannung zwischen Naturwissenschaften und Theologie?

Anmerkungen

8. Theologaler Glaube oder natürliche Religion?

Glaube als personale Relation zur Person Gottes

Die religiös-sittliche Verfassung des Menschen als Voraussetzung des Glaubens

Reduktion des geoffenbarten Glaubens auf menschliche Religion?

Die Unableitbarkeit des Glaubens aus dem religiösen Apriori

Die Eine-Welt-Religion ist nur ein menschliches Konstrukt

Basiert der geoffenbarte Glaube auf der Erfahrung des Sakralen?

Religion als Hinordnung auf den Glauben

Religion als moralische Tugend

Kontinuitäten von der Religion zum Glauben hin

Der Unterschied der Religionen in der Gottes-Idee

Die Religion der Moderne, die den Menschen zum Gott macht

Religion als geistige Potentialität zum Hören des Wortes Gottes

Glaube als Beziehung zum Du Gottes

Die Gottesfrage bleibt aktuell

Die Antwort auf die Frage menschlicher Existenz im Lichte Christi

Anmerkungen

9. Wahrheit und Freiheit des Glaubens - zwei Seiten einer Medaille

Eine Alternative zur Entzauberung?

Anmerkungen

10. Glaube und Vernunft - in der Enzyklika Fides et ratio

Gott teilt sich uns mit in seinem WORT

Die Notwendigkeit der Zuordnung von Vernunft und Glauben

Die Aktualität für die Neu-Evangelisierung

Die Wahrheit Gottes ist das Heil des Menschen

Anmerkungen

11. Der Glaube an Gott ist mehr als nur zeitgemäß

Eine unausweichliche Frage

Vor der Entscheidung

Können wir angesichts des Unrechts in der Welt auf Gott hoffen?

Im Glauben geht es um Sein und Nichtsein
Gott frustriert uns nicht
Anmerkungen

12. Der Glaube an Gott - zwischen Internet und Geld

Der vorgegebene Titel enthält drei pikante
Anspielungen:
Die Allgegenwart der Gottesfrage
Gott - im philosophischen Fragen
Reaktionen auf den kämpferischen Atheismus
Anmerkungen

13. Unser Weg zu Gott

Das GPS der Vernunft einschalten
Denken ist das Auf-dem-Weg-Sein der Vernunft
Wechselwirkung zwischen Philosophie und
Theologie
Die Inkarnation als universale Versprachlichung
der Offenbarung
Die Entstehung einer Wissenschaft vom Glauben
Der Sinn der Praeambula fidei
Der Ursprung der Hellenisierung in der
Offenbarung selbst
Die Weisheit der Welt im Widerspruch zur
Weisheit Gottes
Der geschichtliche Tiefenraum des philosophisch-
theologischen Dialogs
Gottesbeweise als Wege zu Gott oder das auf
dem Weg bleibende Denken
Konfessionelle Differenz im Glaube-Vernunft-
Verhältnis
Die Freiheit und Selbstursächlichkeit der
geistigen Kreatur
Die Freiheit Gottes in der Beziehung zum
Geschöpf

Gottesbeweise sind Gottbegegnung
Die Frage nach dem Sinn des Seins ist der Weg
des Denkens zu Gott
Anmerkungen

14. Warum Glaube immer Vernunft voraussetzt und sie vollendet

Destruktion der philosophischen Theologie?
Protest der reformatorischen Theologie
Das Schicksal der natürlichen Theologie bis zu
ihrem „Ende“
Die natürliche Theologie als Anzeige eines
unabweisbaren Problems
Eine neue Sicht bei Eberhard Jüngel
Katholisch-reformatorische Unterschiede
Die Funktion einer natürlichen Theologie bei
Thomas von Aquin. Das Formalobjekt der
Offenbarungstheologie
Die Vernunft im Dienste der Glaubens-
Wissenschaft
Das Formalobjekt der Philosophie
Die Notwendigkeit philosophischer Theologie
Die Struktur des geschaffenen Intellekts
Die heilsgeschichtliche Bestimmtheit der
Vernunft
Biblische Grundlegung der natürlichen Theologie
Die Tragweite der natürlichen Theologie
Die Frage nach Gottes Dasein
Die ergänzende Frage nach dem Wesen Gottes
Die Analogie des Seins
Die nicht-reale Relation
Natürliche Gotteserkenntnis
Anmerkungen

15. Der lebendige Gott in seiner Selbstoffenbarung: Ich bin der Ich bin

Das Wort „Gott“ in der Sprache der Menschen
Die radikale Krise des Glaubens - Gott zwischen
Zweifel und Negation

Wenn einer Ohren hat zum Hören [...] (Mk 4,23)

Was ist Gott?

Wer ist Gott im christlichen Glauben?

Die neue Frage: Wer ist Gott?

Gott offenbart sich - Ich bin der Ich bin

Der nie verbrennende Dornbusch

Ist Gottes Person-Sein ein Rest von

Anthropomorphismus?

Das Volk Gottes als Vermittler des Glaubens an
den personalen Gott

Die Einzigartigkeit Israels wurzelt in seiner
Erwählung

Jesus Christus - Deus et homo

Jesus Christus - Die eschatologische Offenbarung
des „Ich bin der Ich bin“

Die Kirche des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes

Theologische Klärungen

Katholische Essentials

Wer ist Gott für uns heute?

Wie sollen wir uns im säkularen Zeitalter
verhalten?

Anmerkungen

16. Gott ist Liebe - Zur Enzyklika Deus caritas est

Die Einheit der Liebe in Schöpfung und
Heilsgeschichte

Die Einheit in Christus

Die Kirche ist eine Gemeinschaft in der Liebe
Gottes

Mit Christus die Inhumanität überwinden

Die Liebe Christi drängt uns: Von der Liebe zum
Nächsten

Anmerkungen

17. Der eine und dreifaltige Gott

Kritik am Trinitätsglauben

Innerchristliche Kritik

Von der ökonomischen zur immanenten Trinität

Der Sohn des Vaters, gezeugt - nicht geschaffen

Die Auswirkung des Trinitätsglaubens auf das

Selbstverständnis des Menschen

Die Vollendung des Menschen im drei-einen Gott

Anmerkungen

18. Die Vermittlung im Gott-Menschen Christus

Die Geburt der „Neuzeit“ aus der

anthropozentrischen Wende

Die „Neuzeit“ als Begründungsproblem des

christlichen Glauben

Eine Metaphysik des Ereignisses und der

Geschichtlichkeit menschlicher Vernunft

Gottbegegnung im Menschen Jesus - Ursprung

der anthropologischen Wende

Ontologischer Grund und dialogischer

Wesensvollzug von Person

Anmerkungen

19. Wenn es das Böse gibt, dann gibt es Gott

Theodizee oder Gott als Heil der Welt

Die theologisch-dogmatische Fragestellung

Theologisch-philosophische Prämissen

neuzeitlicher Naturwissenschaft

Das Böse in der Gesamtdeutung der Wirklichkeit

Der heilsgeschichtliche Weg

Der Verlust des heilsgeschichtlichen Ansatzes in

der neuzeitlichen Theodizeefrage

Drei metaphysische Grundmodelle der Beziehung

der Welt auf Gott

Die Antwort des Monismus
Die Antwort des Dualismus
Das Modell der eigenwirklichen Schöpfung
Der Möglichkeitsgrund des Bösen in einer guten Schöpfung
Die Stellung des Glaubenden zum Bösen
Ja zur Freiheit
Vertrauen auf Gott
Die Haltung des Betenden
Anmerkungen

20. Die Kirche - Gottes Zeichen unter den Völkern¹

Gottes Stiftung - keine
Nichtregierungsorganisation (NGO)
Religiöse Freiheit in der pluralistischen
Gesellschaft
Gottes Kirche - Anwältin der Freiheit des
Menschen
Humanisierung durch den Glauben an Gott
Die Mission der Wahrheit und der Liebe
Gott hat den Menschen zur Liebe berufen
Anmerkungen

Schlusswort an die Hörer und Leser dieser
Vorlesungen

Gerhard Kardinal Müller

Der Glaube an Gott im säkularen Zeitalter



FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2020

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg

Herstellung: Těšínská Tiskárna a. s., Český Těšín

Printed in the Czech Republic

ISBN (Print) 978-3-451-38649-7

ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-83649-7

ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-83304-5

*Meinem lieben Bruder
Günter*

*Er starb an den Folgen eines tragischen Unfalls.
Auf Erden lebte er glücklich
im Vertrauen auf Gott,
der die Toten auferweckt.*

*Stimme eines Rufers in der Wüste.
Bereitet den Weg des Herrn.
Und alle Menschen sehen Gottes Heil.
Lk 3,4.6*

Inhalt

Einführung

Lublin Lectures

Gott in Christus – das Heil der Welt?

Gott ist tot und lebt

Transzendenzverwiesenheit und Würde des Menschen

Warum wir die Gottesfrage problematisieren?

Es ist Zeit an Gott zu denken

1. Glauben im Land, wo man die Freiheit liebt

Polen – ein Beispiel des christlichen Humanismus

Gott und die Würde des Menschen

Diesseitigkeit ohne Transzendenz ist trostlos –

Transzendenz ohne Diesseitigkeit ist ortlos

Im katholischen Polen – die erste demokratische

Verfassung Europas

Der Glaube an Gott öffnet für die Zukunft

Gott und die Sinnfrage

Die Aufgabe der Theologie, den Glauben zu denken

Warum die Vernunft dem Glauben hilft

Inwiefern der Glaube dogmatisch ist

Zuschauer- oder Teilnehmerperspektive?

Theologie dient der Erkenntnis Gottes als Wahrheit und

Leben

2. Ich glaube an Gott

Gott – das absolute Geheimnis

Erkenntnis Gottes als Geheimnis

Gottes Menschlichkeit in Jesus Christus

Gott offenbart in der restlosen Immanenz seine volle

Transzendenz

Das Ich im Glauben

Theologie – die Wissenschaft von Gott als Ursprung und

Ziel des Menschen

Der Glaube als Eröffnung des Gottesverhältnisses
Die Konkretheit des Glaubens in der Taufe

3. Die kirchliche Tradition – Medium des Glaubens
Aufklärung durch Tradition
Geschichtlichkeit der Offenbarung – das katholische
Traditionsprinzip
Tradition als Antwort auf die Treue Gottes zu seinem Volk
Tradition und Gegenwart der Kirche
Die Tradition in der ökumenischen Diskussion

4. Wo ist Gott im säkularen Zeitalter?
Gott in / über den Zeiten
Gottes Präsenz in der Zeit
Postchristliche Zeitenwende?
Die Moderne – Abschied vom Christentum und
Widerspruch zu ihm?
Wahl zwischen „religiöser“ oder „säkularer“ Totalansicht
der Welt
Der Einspruch des christlichen Humanismus
Zwei entgegengesetzte Optionen von natürlich und
übernatürlich?
Religionäre versus Rationalisten?
Glaube nur noch eine Option?
Die Nichtfunktionalisierbarkeit Gottes
Und wenn Gott tot wäre?
Lebt der alte Übermensch noch?
Wiederkehr der Götter?
Zeugnis für den einen, „personalen“ Gott
Der Glaube ist säkular
Das Säkulare als Widerspruch zum Glauben an Gott?
Der Glaube ist in der Tat eine Option
Als das Christentum in eine pluralistische Welt eintrat

5. Ist der Glaube an Gott ein Fremdkörper in unserer Zeit?
Hat das Christentum nur einen immanenten Ursprung?

Genese und Geltung des Glaubens an den einen Gott
Was bezeichnet der Terminus „christliches Abendland“?

Der ideologische Gegenentwurf zum christlichen
Abendland

Das Ärgernis der geschichtlichen Konkretetheit Gottes
Der Glaube sichert die Vernunft vor dem Absturz in die
Irrationalität

Faule Friedensangebote und Kompromisse

Entfremdung von der Kirche

Säkularisierung – ein irreversibler Prozess?

Ist der Monotheismus einzigartig?

Ist die Ringparabel die Lösung?

Die Wahrheit wirkt nichts jenseits, sondern in der Toleranz

Macht der Glaube an den einzigen Gott intolerant?

Der Gott der Offenbarung oder des Deismus?

Gottesglaube und Menschenbild

Der personale Gott und die Begründung der
Menschenrechte

Der Mensch das Wesen der Wahrheitssuche

Der Umsturz in den Totalitarismus

Gottesglaube und Menschenbild

Hat die Aufklärung über den Glauben gesiegt?

Die geschichtliche Bedingtheit der Aufklärung

Wo sich die Wege radikal trennen

Die Wende zum eliminatorischen Antiklerikalismus

Wer nicht weiß, was der Mensch ist, kann seine Rechte
nicht begründen

Was ist des Menschen Wesen?

Der Glaube an Gott bewahrt die Demokratie vor dem
Totalitarismus

Der Glaube an den personalen Gott ist mehr als zeitgemäß

Ist die Welt Gott?

Der Mensch an der Stelle Gottes oder des Teufels?

Die Menschlichkeit des Glaubens an Gott

Passt der Glaube noch in unsere Zeit?

6. „Der Gott der Christen vor Gericht“

Die Anklage im größten Schauprozess aller Zeiten

Zwischenbericht zum Prozessverlauf

Plädoyer für eine Aufklärung über die Aufklärung

Aufklärung der Vernunft durch den Glauben

Mensch, wer bist du, dass du mit Gott rechten willst? (Röm 9,20)

Katholisch-protestantischer Gegensatz im Verhältnis zur Neuzeit?

Gnade und Autonomie in der Neuzeit

Wurzeln der antimetaphysischen Skepsis

Humanismus ohne Gott?

Der Mensch nicht im Zentrum des Kosmos – aber fest im Blick des Schöpfers

7. Selbstsäkularisierung des Christentums oder

Erschließung seiner säkularen Bedeutung?

Verweltlichung des Glaubens?

Gesellschaftskonformität – Gütesiegel der Kirche für „heute“?

Das Ärgernis des Kreuzes

Wirkliche Toleranz ist die Achtung vor dem Gewissen des Andern

Uminterpretation des Christentums: Operation geglückt – Patient tot

Spannung zwischen Naturwissenschaften und Theologie?

8. Theologaler Glaube oder natürliche Religion?

Glaube als personale Relation zur Person Gottes

Die religiös-sittliche Verfassung des Menschen als

Voraussetzung des Glaubens

Reduktion des geoffenbarten Glaubens auf menschliche Religion?

Die Unableitbarkeit des Glaubens aus dem religiösen

Apriori

Die Eine-Welt-Religion ist nur ein menschliches Konstrukt

Basiert der geoffenbarte Glaube auf der Erfahrung des Sakralen?

Religion als Hinordnung auf den Glauben

Religion als moralische Tugend

Kontinuitäten von der Religion zum Glauben hin

Der Unterschied der Religionen in der Gottes-Idee

Die Religion der Moderne, die den Menschen zum Gott macht

Religion als geistige Potentialität zum Hören des Wortes Gottes

Glaube als Beziehung zum Du Gottes

Die Gottesfrage bleibt aktuell

Die Antwort auf die Frage menschlicher Existenz im Lichte Christi

9. Wahrheit und Freiheit des Glaubens - zwei Seiten einer Medaille

Eine Alternative zur Entzauberung?

10. Glaube und Vernunft - in der Enzyklika Fides et ratio
Gott teilt sich uns mit in seinem WORT

Die Notwendigkeit der Zuordnung von Vernunft und Glauben

Die Aktualität für die Neu-Evangelisierung

Die Wahrheit Gottes ist das Heil des Menschen

11. Der Glaube an Gott ist mehr als nur zeitgemäß

Eine unausweichliche Frage

Vor der Entscheidung

Können wir angesichts des Unrechts in der Welt auf Gott hoffen?

Im Glauben geht es um Sein und Nichtsein

Gott frustriert uns nicht

12. Der Glaube an Gott - zwischen Internet und Geld

Der vorgegebene Titel enthält drei pikante Anspielungen:

Die Allgegenwart der Gottesfrage
Gott - im philosophischen Fragen
Reaktionen auf den kämpferischen Atheismus

13. Unser Weg zu Gott

Das GPS der Vernunft einschalten

Denken ist das Auf-dem-Weg-Sein der Vernunft

Wechselwirkung zwischen Philosophie und Theologie

Die Inkarnation als universale Versprachlichung der Offenbarung

Die Entstehung einer Wissenschaft vom Glauben

Der Sinn der Praeambula fidei

Der Ursprung der Hellenisierung in der Offenbarung selbst

Die Weisheit der Welt im Widerspruch zur Weisheit Gottes

Der geschichtliche Tiefenraum des philosophisch-theologischen Dialogs

Gottesbeweise als Wege zu Gott oder das auf dem Weg bleibende Denken

Konfessionelle Differenz im Glaube-Vernunft-Verhältnis

Die Freiheit und Selbstursächlichkeit der geistigen Kreatur

Die Freiheit Gottes in der Beziehung zum Geschöpf

Gottesbeweise sind Gottbegegnung

Die Frage nach dem Sinn des Seins ist der Weg des Denkens zu Gott

14. Warum Glaube immer Vernunft voraussetzt und sie vollendet

Destruktion der philosophischen Theologie?

Protest der reformatorischen Theologie

Das Schicksal der natürlichen Theologie bis zu ihrem „Ende“

Die natürliche Theologie als Anzeige eines unabweisbaren Problems

Eine neue Sicht bei Eberhard Jüngel

Katholisch-reformatorische Unterschiede

Die Funktion einer natürlichen Theologie bei Thomas von Aquin. Das Formalobjekt der Offenbarungstheologie
Die Vernunft im Dienste der Glaubens-Wissenschaft
Das Formalobjekt der Philosophie
Die Notwendigkeit philosophischer Theologie
Die Struktur des geschaffenen Intellekts
Die heilsgeschichtliche Bestimmtheit der Vernunft
Biblische Grundlegung der natürlichen Theologie
Die Tragweite der natürlichen Theologie
Die Frage nach Gottes Dasein
Die ergänzende Frage nach dem Wesen Gottes
Die Analogie des Seins
Die nicht-reale Relation
Natürliche Gotteserkenntnis

15. Der lebendige Gott in seiner Selbstoffenbarung: Ich bin der Ich bin

Das Wort „Gott“ in der Sprache der Menschen
Die radikale Krise des Glaubens – Gott zwischen Zweifel und Negation
Wenn einer Ohren hat zum Hören [...] (Mk 4,23)
Was ist Gott?
Wer ist Gott im christlichen Glauben?
Die neue Frage: Wer ist Gott?
Gott offenbart sich – Ich bin der Ich bin
Der nie verbrennende Dornbusch
Ist Gottes Person-Sein ein Rest von Anthropomorphismus?
Das Volk Gottes als Vermittler des Glaubens an den personalen Gott
Die Einzigartigkeit Israels wurzelt in seiner Erwählung
Jesus Christus – Deus et homo
Jesus Christus – Die eschatologische Offenbarung des „Ich bin der Ich bin“
Die Kirche des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes
Theologische Klärungen

Katholische Essentials

Wer ist Gott für uns heute?

Wie sollen wir uns im säkularen Zeitalter verhalten?

16. Gott ist Liebe - Zur Enzyklika Deus caritas est

Die Einheit der Liebe in Schöpfung und Heilsgeschichte

Die Einheit in Christus

Die Kirche ist eine Gemeinschaft in der Liebe Gottes

Mit Christus die Inhumanität überwinden

Die Liebe Christi drängt uns: Von der Liebe zum Nächsten

17. Der eine und dreifaltige Gott

Kritik am Trinitätsglauben

Innerchristliche Kritik

Von der ökonomischen zur immanenten Trinität

Der Sohn des Vaters, „gezeugt - nicht geschaffen

Die Auswirkung des Trinitätsglaubens auf das

Selbstverständnis des Menschen

Die Vollendung des Menschen im drei-einen Gott

18. Die Vermittlung im Gott-Menschen Christus

Die Geburt der „Neuzeit“ aus der anthropozentrischen

Wende

Die „Neuzeit“ als Begründungsproblem des christlichen

Glauben

Eine Metaphysik des Ereignisses und der Geschichtlichkeit

menschlicher Vernunft

Gottbegegnung im Menschen Jesus - Ursprung der

anthropologischen Wende

Ontologischer Grund und dialogischer Wesensvollzug von

Person

19. Wenn es das Böse gibt, dann gibt es Gott

Theodizee oder Gott als Heil der Welt

Die theologisch-dogmatische Fragestellung

Theologisch-philosophische Prämissen neuzeitlicher
Naturwissenschaft

Das Böse in der Gesamtdeutung der Wirklichkeit

Der Verlust des heilsgeschichtlichen Ansatzes in der
neuzeitlichen Theodizeefrage

Drei metaphysische Grundmodelle der Beziehung der Welt
auf Gott

Der Möglichkeitsgrund des Bösen in einer guten Schöpfung

Die Stellung des Glaubenden zum Bösen

Ja zur Freiheit

Vertrauen auf Gott

Die Haltung des Betenden

20. Die Kirche - Gottes Zeichen unter den Völkern

Gottes Stiftung - keine Nichtregierungsorganisation (NGO)

Religiöse Freiheit in der pluralistischen Gesellschaft

Gottes Kirche - Anwältin der Freiheit des Menschen

Humanisierung durch den Glauben an Gott

Die Mission der Wahrheit und der Liebe

Gott hat den Menschen zur Liebe berufen

Schlusswort an die Hörer und Leser dieser Vorlesungen

Einführung

Lublin Lectures

Auf Einladung der Katholischen Universität Lublin habe ich vom 7. bis 21. Oktober 2018 für Hörer aller Fakultäten sechzig Vorlesungs-Stunden gehalten, zum Thema: *Der Glaube an Gott im säkularen Zeitalter*.¹

Was könnte einem Bischof als „Diener des Wortes“ (Lk 1,2) und Kardinal der Heiligen Römischen Kirche², „mit der jede andere Kirche wegen ihrer besonderen Gründungsautorität in Petrus und Paulus übereinstimmen muss“³ mehr am Herzen liegen als das „Zeugnis Jesu Christi“ (Offb 1,2). Von ihm wird im Johannes-Prolog gesagt: „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen“ (Joh 1,4).

Theologie ist nicht das geistige Produkt eines einsamen Denkers, sondern ein Bemühen, in und mit der kirchlichen Gemeinschaft, das Wort Gottes tiefer zu verstehen, um auf dem Weg der Nachfolge Christi voranzukommen.

Mein herzlicher Dank gilt deshalb allen Studierenden, die engagiert mitdiskutiert haben. Für die Gastfreundschaft und Mitarbeit danke ich besonders dem Rektor der Universität, seiner Magnifizenz Prof. Dr. Antoni Dybi/ski, Frau Prof. Dr. Marzena Górecka und den geistlichen Mitbrüdern Prof. Dr. Krzysztof Gózdź, Prof. Czesław Bartnik, dem bedeutendsten polnischen Theologen der Gegenwart, und Dr. Sławomir aledziewski, meinem langjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Sehr verbunden bin ich auch dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Lublin Stanisław Budzik für die mitbrüderliche Gemeinschaft.

Den Bitten vieler Studenten und Professoren entsprechend versuche ich, meine Gedanken zu den

Herausforderungen und Chancen des Glaubens an Gott, „den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist“ (Mt 28,19), in einem – nach Charles Taylor – „säkularen Zeitalter“⁴ in der vorliegenden Veröffentlichung zusammenzufassen. Einige frühere, nun aktualisierte Beiträge zu dieser Thematik füge ich hinzu.⁵

Es handelt sich weder um eine systematische Gotteslehre, wie sie als einzelner Traktat in einem Lehrbuch der Katholischen Dogmatik vorzulegen ist, noch um eine geschlossene Monographie.⁶ Darum kehren zentrale Fragen und neuralgische Punkte der Gottesfrage in „einem säkularen Zeitalter, wo“ – nach Hans Joas – „der Glaube eine Option unter anderen“⁷ ist, in verschiedenen Perspektiven wieder. Die einzelnen Kapitel bilden jedoch eine relative Einheit in sich.

Wenige Tage nach diesen schönen Tagen in Lublin erhielt ich am 30. Oktober die erschütternde Nachricht vom plötzlichen Tod meines Bruders Günter infolge eines tragischen Unfalls. Seinem Gedächtnis möchte ich das vorliegende Buch widmen – in Dankbarkeit und der Hoffnung auf ein Wiedersehen in Gottes Ewigkeit. Auch mein akademischer Lehrer und spätere Bischof von Mainz, Karl Kardinal Lehmann, gab dem Glauben an die Auferstehung von den Toten in seinem geistlichen Testament einen ergreifenden Ausdruck, indem er sich von seinen Freunden und Weggefährten mit dem schlichten Gruß verabschiedete – „Auf Wiedersehen!“.

„Denn, wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen“ (1 Thess 4,14).

Angesichts der Allgegenwart von Agnostizismus, Skepsis, Indifferenz und Aggression gegen den Glauben an Gott kommt mir die „Predigt eines Atheisten am Fest der kleinen Therese“⁸ in den Sinn. Der französische Dichter Georges Bernanos (1888–1948) hatte sie verfasst, damit die

Gläubigen den Nicht-Glaubenden wie ihren Brüdern und Schwestern begegnen in der gemeinsamen Suche nach Gottes Wahrheit, die niemanden zwingt, aber jeden einlädt.⁹ In dieser glaubensmüden Zeit empfiehlt er *den kleinen Weg* der Heiligen von Lisieux (1873–1897), in deren Herzen das Echo von Jesu Schrei in seiner Gottverlassenheit am Kreuz wiederhallte (vgl. Mk 15,34). Jenseits der menschlichen Absicherungen in gesellschaftlichen Konventionen oder intellektueller Arroganz kann im *kindlichen Vertrauen* die Gewissheit von Gottes Barmherzigkeit wieder Wurzel in uns fassen und im Glauben reifen.¹⁰

Wie viele Menschen wollen an Gott glauben und vermögen es nicht oder haben in den Sorgen und Lasten des Alltags und der scheinbar unüberwindlichen Übermacht des Bösen ihr Vertrauen in den gütigen und menschenfreundlichen Gott verloren? Sie können nur schwer den Zweifel überwinden, dass das Evangelium von Kreuz und Auferstehung des Sohnes Gottes vielleicht doch nur ein schöner Traum ist, der am Realismus der sterblichen Welt und der letzten Sinnlosigkeit des Daseins zerbricht. Ist der Homo sapiens mit all seinen metaphysischen, religiösen und moralischen Ideen und Imperativen nur das vorübergehende Produkt einer blinden Evolution des Lebens? Und verliert am Ende der „wissenschaftlichen Revolution“ der Konstrukteur von Gentechnik, künstlicher Intelligenz und des worldwideweb seinen Subjektstatus, um im erbarmungslosen Lauf der Evolution den Stab an eine höhere und intelligentere Roboter-Spezies weiterzureichen?¹¹

Jeder Seelsorger trägt – wie alle anderen – in seinem Herzen die Nöte und Zweifel der Zeit. Verliert unser Glaube durch die Wissenschaft sein Fundament und ist er in einer durchrationalisierten Hightech Gesellschaft nicht zu einem nostalgischen Relikt geworden? Ist er im Zeitalter

der totalen Kommunikation, Umweltzerstörung, Bevölkerungsexplosion, der Ablösung der natürlichen durch künstliche Familien und schließlich der Ersetzung der Ethik durch Konsum noch authentisch lebbar?¹² Wie der Vater Jesus um Mitleid und Heilung für seinen verstörten Sohn bat, wird auch er zum „Sohn Gottes“ (Mk 1,1) täglich rufen: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Mk 9,24).

Im Gefängnis der Nationalsozialisten verfasste Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) – schon die mögliche Hinrichtung vor Augen – das Gedicht „Christen und Heiden“¹³:

1.

*Menschen gehen zu Gott in ihrer Not,
flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot,
um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.
So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.*

2.

*Menschen gehen zu Gott in Seiner Not,
finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,
sehnen ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod.
Christen stehen bei Gott in Seinen Leiden.*

3.

*Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not,
sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot,
stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod,
und vergibt ihnen beiden.*

Gott in Christus - das Heil der Welt?¹⁴

Von IHM zu sprechen ist der größte Dienst, den die Kirche den Menschen im Zeitalter der „Gottesfinsternis“¹⁵ und der „Abschaffung des Menschen“¹⁶ anbieten kann.

Durch die Möglichkeiten des Eingriffs in die Keimbahn sind mit der Technik des „Human-Engineering“ eine weitgehende Manipulation des Embryos und eine Hybridbildung möglich, so dass zumindest aus biologistischer Perspektive die Definition der menschlichen Spezies in Frage gestellt ist.¹⁷ Wie kann die Menschenwürde solcher menschlichen Artefakte gewahrt werden und wie ist ihr Grund und Wesen, nämlich der geistige und freie Bezug zu Gott als Ursprung und Ziel des Seins und des Menschen, zu wahren?¹⁸

Ist noch individuelle Freiheit möglich und kann die sittliche Verantwortlichkeit der Person im Gewissen vor einer höchsten, nicht von Menschen kontrollierten, Instanz gewährleistet sein¹⁹, wenn in einem System des *social scoring* eine absolute Überwachungsdictatur national und international installiert wird?²⁰

Über der Menschheit schwebt das Damoklesschwert des ambientalen Kollapses und des atomaren Supergaus. Auch ein zufällig einschlagender Komet könnte unseren Planeten zersprengen und das Ende der Menschheit heraufbeschwören. Und wie viele Milliarden unserer Zeitgenossen leben unter der Armutsgrenze und erreichen nicht die materiellen und kulturellen Bedingungen eines menschenwürdigen Lebens? Und wie viele ihrer Antipoden im kapitalistischen Westen leiden unter der Langeweile von Luxus und Konsum? Während woanders Kinder an Unterernährung sterben müssen, sterben hier Menschen vorzeitig an Überernährung oder wissen mit der höheren Lebenserwartung im Alter und seinen Gebrechen nichts anzufangen?²¹

Nicht wenige sind es auch, die auf die erste Frage des Katholischen Katechismus nach dem wahren Sinn unseres Daseins in der Welt „Warum sind wir auf Erden?“ nicht die Antwort wissen oder sich zu eigen machen können²²: *Wir*